



DIE
ERSTEN
ANFÄNGE 9. Jahrgang
50. 7. 99.
ELSASSISCHEN
KUNSTGEWERBES

nach den neuesten
Ausgrabungen bei Stützheim

Von Dr. R. FORRER.

Zur selben Zeit, als das Erscheinen einer kunstgewerblichen Zeitschrift für Elsaß-Lothringen bekannt wurde, traten — Anfangs Mai 1900 — zu Stützheim, 11 Kilometer nordwestlich von Strassburg, Funde zu Tage, welche die allerersten Anfänge elsässischen Kunstgewerbes darstellen. Wohl sind im Elsaß schon ältere Artefacte, solche der Diluvialzeit, gefunden worden, aber diese sind lediglich Werkzeuge und Waffen mit einer dem Zwecke entsprechenden Formgebung, die ohne specielle Zier, ohne « Ornamentik » geblieben ist. Gleiches gilt für die Mehrzahl der bis jetzt im Elsaß gefundenen Geräthe der älteren neolithischen Steinzeit. In Stützheim dagegen, wo ich vom 6. Mai bis zum 13. Juni wohlerhaltene Wohn- und Vorratsgruben einer steinzeitlichen Ansiedlung ausgegraben habe, kam nun auch das eigentliche Kunstgewerbe zu Tage. Es

fanden sich dort Gebrauchsobjecte, bei deren Schaffung der Hersteller es sich nicht bloß an der « zweckdienlichen Form » hatte genügen lassen, sondern gleichzeitig auch das Bestreben zum Ausdruck brachte, das Object durch Anfügung ornamentaler Zuthaten dem Auge des Beschauers besonders gefällig erscheinen zu lassen. Ich möchte sagen, es ist der Ausdruck des Wunsches, neben die Prosa der täglichen Arbeit die Poesie der Kunst zu setzen, oder, wie man oft zu sagen pflegt, « das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden ».

Diese Tendenz, die zweifellos kulturell einen gewissen Fortschritt, das Ersteigen einer höheren Kulturstufe bedeutet, documentirt sich in den Funden von Stütz-